

Positionspapier zur Umsetzung des städtischen Konzepts „Gärtnern in Freiburg“



Dieses Positionspapier wird getragen von:

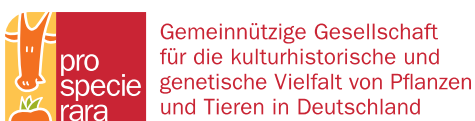


Essbares Rieselfeld



Klimagarten Weingarten Lerngarten Wasenweiler

Lernort Kunzenhof Museumsgarten des Museums für neue Kunst



Gemeinnützige Gesellschaft für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren in Deutschland



Ideen Pflanzen am Weidenpalast



Waldgarten Wiehre

Ausgangslage und Konzept „Gärtnern in Freiburg“

Viele Freiburger*innen suchen trotz oder gerade wegen ihrer städtischen Wohnsituation die Möglichkeit gärtnerisch aktiv zu werden. Dies bestätigt auch eine Bürgerbefragung aus dem Jahr 2016: Rund ein Viertel der Freiburger Bevölkerung möchte gärtnern.

Dies hat der Freiburger Gemeinderat erkannt und 2018 das Konzept „Gärtnern in Freiburg“ verabschiedet. Das Konzept wurde im Rahmen eines partizipativen [Prozesses von Stadtverwaltung](#)¹ und Initiativen entwickelt. Das gesamte Dokument ist [hier](#)² zu finden. Das Konzept nimmt Bezug auf den Perspektivplan 2030 der Stadt Freiburg. Es sieht im städtischen Freiraum explizit Flächen für urbanes Gärtnern und „Urban Farming“ vor.

Das Konzept „Gärtnern in Freiburg“ umfasst sowohl eine Betrachtung der Situation des urbanen Gärtnerns in Freiburg als auch die Formulierung möglicher Entwicklungspfade für die Zukunft. Dabei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

Der Erhalt und die Weiterentwicklung bestehender Kleingartenanlagen, Anlage von Mieter*innen- und Gemeinschaftsgärten statt Abstandsflächen und ungenutzte Flächen auch für den Naturhaushalt nutzbar zu machen sowie die Unterstützung bei der Anlage von Dachgärten. Außerdem wird angeregt, vermehrt Urban Farming, z.B. in Kooperation mit Landwirt*innen, in der Stadt oder am Stadtrand zu initiieren.

Zudem wird die Unterstützung, Organisation und Netzwerkförderung der Bürger*innen und Initiativen zum Gärtnern in der Stadt als wichtiger Entwicklungspfad genannt. Dies beinhaltet eine weitreichende Unterstützung bei der Organisation und Koordination von urbanem Gärtnern, z.B. in Form eines konkreten Leitfadens „Gärtnern in der Stadt Freiburg“. In Aussicht gestellt wurde aber auch die Beratung bei der Kommunikation, Fördermittelakquise und Öffentlichkeitsarbeit. Auch die aktive Flächensuche wird von der Stadtverwaltung angestrebt.

Wie bei mehreren Gesprächen des Ernährungsrat Freiburg und Region seit Februar 2020 mit dem Garten- und Tiefbauamt sowie dem Stadtplanungsamt deutlich wurde, verfügt das GuT momentan über keine Möglichkeiten zur Umsetzung, obwohl die Umsetzung des Konzeptes 2018 vom Gemeinderat beschlossen wurde und die überwiegende Anzahl der Umsetzung der Entwicklungsziele aufgrund der fachlichen Zuständigkeit im Aufgabenbereich des Garten- und Tiefbauamtes liegt. Über Freiburg packt an besteht zwar bereits eine allgemeine Koordination und Unterstützung der urbanen Gärten, aber diese reicht personell und finanziell nicht für die weitere Umsetzung des Konzepts aus.

1 <https://www.freiburg.de/pb/,Lde/1038340.html>

2 https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E-153742803/1331883/2018_Broschuere_Gaertnern_in_FR.pdf

Klimaschutz, Biodiversität und Bewusstseinsbildung in den Gärten

Das Konzept beinhaltet Strategien, die wertvoll für den Klimaschutz und die Klimaanpassung, Biodiversitätsförderung und Umweltbildung in der Stadt sind. Zudem tragen bepflanzte Freiflächen zur Klimaanpassung in der Stadt durch Kühlungseffekte bei, bieten Speicher- und Versickerungsflächen für den Wasserhaushalt und tragen auch zur Luftreinigung bei.

Hier ein Auszug aus dem Konzept:

*"Gärten tragen zur Verbesserung der Lebensqualität bei und haben ein hohes Potenzial zur Förderung biologischer Vielfalt in der Stadt. Durch ihre abwechslungsreiche Struktur und die Vielzahl an Pflanzenarten sind sie von großer Bedeutung als Nahrungsquelle für Insekten und Vögel. Durch die Anpflanzung traditioneller Arten und Sorten sowie die konsequent naturverträgliche Pflege und Bewirtschaftung können die Freiburger Gärtner*innen ihren Beitrag bei der Bewahrung der biologischen Vielfalt noch verstärken. Neue Formen des urbanen Gärtnerns bieten mehr Menschen Gelegenheit, biologische Vielfalt selbst zu erleben. Das Verständnis für ökologische Zusammenhänge wird damit stärker in der Stadtgesellschaft verankert. Von der kleinen Baumscheibe über den urbanen Gemeinschaftsgarten bis zum großen Kleingarten: Viele Gartenflächen lassen sich mit wenig Aufwand insektenfreundlicher gestalten. Die Bereitstellung von regionalem Saatgut und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit können dazu beitragen."*

Für eine zukunftsfähige Regionalversorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln aus der Region ist die Bewusstseinsbildung für deren Wert in der Bevölkerung vor Ort ein wichtiger Baustein, welche durch urbane Gärten gefördert wird, [wie Studien zeigen](#)³. Gerade für die Stadt-Land-Verbindung können urbane Gärten ein wichtiges Bindeglied darstellen als Laboratorien und Lernorte agrarökologischer Systeme. Das politische Ziel der Landesregierung, den Anteil biologischer Landwirtschaft zu erhöhen, wird durch die Bewusstseinsförderung in urbanen Gärten unterstützt. Gerade auch der Wert humusaufbauender Maßnahmen wird in diesem Zusammenhang in den urbanen Gärten aufgezeigt und Methoden dazu werden für die Bevölkerung erfahrbar.

Auch Bildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere Ernährungsbildung, findet in vielen Gemeinschaftsgärten Freiburgs statt- dort können Menschen aller Altersstufen in direktem Kontakt mit der Natur nachhaltige Lebensstile gemeinsam erproben und entwickeln.

³ https://service.ble.de/ptdb/index2.php?detail_id=28146&site_key=141&stichw=2811OE140&foerdrPg=170254&zeilenzahl_zaeher=1#newContent

Zudem leisten die Garteninitiativen einen wertvollen Beitrag zur Quartiersentwicklung und zu nachbarschaftlichem Austausch. Gemeinsames Gärtnern fördert Gemeinschaft, gegenseitige Unterstützung und soziale Kohärenzbildung, die zusätzlich zur Naturverbindung und frischen Nahrung gesundheitsförderlich sind. Dies unterstützt auch die Ziele der WHO und des Bundesgesundheitsamtes hinsichtlich gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen besonders für die Stadtbevölkerung und stärkt so die Resilienzkräfte der lokalen Gemeinschaft.

Weitere Unterstützung ist wichtig

All diese Leistungen der urbanen Gärten müssen weiter gefördert und unterstützt werden, um eine zukunftsfähige und resiliente Stadt zu gestalten.

Die verschiedenen Garteninitiativen und Gemeinschaftsgärten Freiburgs engagieren sich vielfältig und sind dafür auch auf die Unterstützung der Stadt angewiesen. Für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung finden wir es daher wichtig, dass der Gemeinderat und die Stadtverwaltung sich weiter für die Umsetzung des Konzepts „Gärtnern in Freiburg“ einsetzen.

Auch die Ergebnisse der Regiotreffen der Gemeinschaftsgärten 2019 und 2020 zeigen: Es gibt großen Bedarf nach fachlicher Fortbildung, Beratung und Unterstützung zur Öffentlichkeitsarbeit, sowie Bedarf nach professionellem Fundraising für Bildungsaktivitäten der größtenteils ehrenamtlichen Initiativen.

Corona brachte sehr viele neue Menschen in die urbanen Gärten, welche mit über 300 Aktiven nun größtenteils an die Grenzen ihrer Kapazitäten stoßen. Die Bedeutung von Gärten und Grünflächen für das eigene Wohlbefinden nahm 2020 deutlich zu, dazu [hier](#)⁴ eine Studie. Gleichzeitig besteht wachsendes Interesse am Thema Ernährung und Regionalversorgung in der Bevölkerung.

4

https://www.hs-geisenheim.de/fileadmin/redaktion/FORSCHUNG/Institut_fuer_Logistik_Frischprodukte/Professur_fuer_Gartenbauoekonomie/2020-09_HGU_Studie_Garten_und_oeffentliches_Gruen_in_Zeiten_des_Corona-Lockdowns.pdf

Forderungen an den Gemeinderat

Wir fordern daher vom Gemeinderat für die Umsetzung des Konzepts „Gärtnern in Freiburg“ Mittel zur Verfügung zu stellen und insbesondere dabei folgende Maßnahmen zu unterstützen:

1. Partizipative Ausarbeitung umfassender konkreter Maßnahmen (Aktionsplan) im Rahmen eines Beteiligungsprozesses nach dem Beispiel des [Aktionsplans „Essbare Stadt Köln“⁵](#) und die Umsetzung der bereits im Konzept „Gärtnern in Freiburg“ genannten Maßnahmen, welche v.a. folgende Punkte beinhalten:

2. Finanzierung einer städtischen Stelle für die Organisation und Koordination von urbanem Gärtnern, welche v.a. folgende Maßnahmen umsetzt:

- Fördermittelaquise und -verteilung an die urbanen Gärten (v.a. Bildungsmaßnahmen)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation von Fortbildungen
- spezifische Fachberatung
- Vernetzung
- Erschließung neuer Flächen

3. Erhalt bestehender (Klein-)Gartenanlagen und aktive Suche nach neuen Flächen im Sinne einer gartengerechten Stadt wie im [Urban Gardening Manifest⁶](#) beschrieben

zusätzlich:

4. Aktive Förderung von Klimaschutz-/anpassungs- und Biodiversitätsmaßnahmen in den Gärten in Anknüpfung an das Klimaschutzkonzept der Stadt durch finanzielle Mittel für Maßnahmen im Bereich Pflanzungen, Humusaufbau, Wassermanagement, Biotope und Beratungsangebote.

5 <https://www.essbare-stadt.koeln/aktionsplan/>

6 <https://urbangardeningmanifest.de/>

Impressum

Januar 2021

Redaktion: WandelGarten Vauban, zusammen gärtnern, Waldgarten Wiehre,
Ernährungsrat Freiburg und Region e.V.

V.i.S.d.P.:

Ernährungsrat Freiburg und Region e.V.

Rehlingstr. 9 (Hinterhof)

79100 Freiburg

essbare-stadt@ernaehrungsrat-freiburg.de

www.ernaehrungsrat-freiburg.de

Mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Postcode Lotterie